

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger
Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 174.

Sonntag den 28. Juli.

1861.

Incognito-Reise Friedrich's.

Gleich nach seinem Regierungs-Antritt bekam Friedrich Lust Paris zu sehen. Unter dem Vorwande, in Westphalen eine Revue zu halten, reiste er von Berlin ab; anstatt indessen daselbst die Guldigung entgegen zu nehmen oder sich mit Verwaltungsgegenständen zu beschäftigen, nahm er, unter dem Namen eines böhmischen Grafen, den Weg nach Straßburg. Graf v. Wartensleben, sein Adjutant und zwei andere Herren begleiteten ihn nebst einem Page, vermuthlich der spätere General und Gouverneur von Berlin (im Jahre 1804), v. Mölendorff. Die ganze Gesellschaft war in Civil und die Diener ohne Livrée. In dem Hôtel du St. Esprit zu Straßburg wurde ausgestiegen und die Wirthin befragt, ob sie auf ein gutes Souper eingerichtet wäre; zugleich erklärte der König, daß ihm die Gesellschaft einiger französischen Obersten äußerst angenehm sein würde. Vergebens suchte die Wirthin ihm begreiflich zu machen, daß es für französische Offiziere, zumal solchen Grades, einer wesentlich anderen Form bedürfte, um sie zur Annahme einer solchen Einladung zu bewegen; er bestand indessen darauf und sie mußte sich gern oder ungern nach einem Kaffeehause begeben, wo Militairs zu verkehren pflegten, und war auch so glücklich, unter vielen anderen Offizieren drei Obersten anzutreffen, gegen welche sie sich unter tausend Entschuldigungen des ihr gewordenen, den Regeln der guten Gesellschaft gerade nicht entsprechenden Auftrages entledigte. Natürlich fand Jedermann den Einfall des deutschen Grafen sehr unangemessen und lachte darüber herzlich; indessen überredete man sich bald, daß dieser ein spaßhaftes und des Aufsuchens werthes Original sein müsse, und, um eine Sonderbarkeit mit der anderen zu erwidern, sagten die drei Offiziere zu und gaben ihre Karte. Sie erschienen auch kurz vor dem Souper und fanden, ganz

wider Erwarten, einen deutschen Herrn, welcher von Geist sprudelte, sich in Allem außerordentlich bewandert zeigte und neben einem entzückenden Humor eine eben so weltmännische als gemessene Höflichkeit entfaltete. Als die Speisen aufgetragen wurden, saß einer der Gäste ihm gegenüber, der zweite ihm zur Rechten, indeß der dritte sich an's Ende des Tisches zurückgezogen hatte. Bald war die Rede vom französischen Militair und der Herr Graf erlaubte sich einen Scherz, den man für Ironie nehmen konnte. Sein vis-à-vis, ein Mann von Geist und eben so lebhaft als Friedrich, nahm das Eingeworfene mit vielem Freimuth auf; der Graf wollte nicht nachgeben, was den Fall nur kritischer machte. Der Gegner antwortete in demselben Tone, und bei jeder Erwiderung nahm die Sache eine ernstere Wendung, wurde der Ausdruck entschiedener und die Stimme belebter, so daß nicht viel fehlte und der Verteidiger des französischen Militairs warf, wie es wenigstens dem Gefolge vorkam, dem König seinen Teller an den Kopf. Schon wollte Wartensleben losplagen: „Sie haben den König von Preußen vor sich,“ als der zur Rechten Sitzende seinem Freunde so bedeutende und ausdrucksvolle Winke gab, daß dieser letztere inne hielt, die Augen auf seinen Teller geheftet, ohne zu sprechen, noch anscheinend zu hören. Dadurch gewann auch der Herr Graf Zeit, sich zu sammeln, ging bald auf andere Dinge über und wurde eben so liebenswürdig, als er es zu Anfang gewesen war. Als man vom Tische sich erhob, hatte der gegnerische Oberst nichts Schleunigeres zu thun, als seinen Freund aufzusuchen und ihn nach der Ursache seiner Zeichensprache zu fragen. Dieser antwortete: „Dieser Graf ist ein Fürst in Incognito, und zwar habe ich folgende Gründe dafür: Er wird nur bedient von dem jungen Manne, den Sie immer hinter seinem Stuhl bemerkt haben; dieser allein und kein Anderer darf ihn bedienen. Ich verlangte von ihm einen Teller,

und ohne ihn anzufassen, rief er einen Diener und sagte ihm: Nehmen Sie den Teller des Herrn. Das fiel mir auf, und ich habe den Pagen nicht mehr aus den Augen gelassen. Bald darauf rühmte man einen weißen Wein, welchen man an dem einen Ende des Tisches servirte; der sogenannte Graf wünschte ein Glas und der Knabe reichte es ihm; als ich aber eins verlangte, rief der kleine Schlingel einen Bedienten und sagte ihm: Golen Sie ein Glas Wein für diesen Herrn. Es ist klar, daß dieser Knabe ein Page ist, daraus mögen Sie schließen, wer der Herr ist. Ich hing gerade diesem Gedanken nach, als Ihr Wortstreit sich erhob, und in der aufrichtigen Besorgniß um Sie, wenn die Sache weiter getrieben würde, habe ich Ihnen diese Zeichen gegeben.“

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Der Staatshaushalts-Etat für 1861 wirft auf dem Etat der hiesigen Universität die Summe von 95,571 *Rth.*, von denen 61,4465 *Rth.* aus Staatsfonds, 30,635 *Rth.* aus Stiftungsfonds fließen. Der Staatszuschuß ist in diesem Jahre um 2400 *Rth.* erhöht worden, welche theils zur Begründung einer neuen Professur in der medicinischen Facultät und zur Besoldung zweier außerordentlichen Professoren, theils zur Dotation eines pathologisch-anatomischen Instituts (500 *Rth.*) bestimmt sind. Auch unter den einmaligen und außerordentlichen Ausgaben befinden sich zwei für die Halesche Universität. Es sind 1000 *Rth.* zur ersten Einrichtung des neu zu errichtenden pathologisch-anatomischen Instituts bestimmt, was sich nicht länger vermeiden ließ, nachdem in Berlin und Königsberg bereits früher derartige Institute begründet sind. Außerdem sind 7250 *Rth.* als erste Rate zur Instandsetzung des Gebäudes des physikalischen Instituts ausgeworfen. Es konnte zweifelhaft erscheinen, ob nicht vielmehr auf einen völligen Neubau statt der Ausbesserung des vorhandenen alten Hauses zu dringen war. Aber 35,000 *Rth.* sind bei der gegenwärtigen Finanzlage schwer zu erlangen; überdies ist das Erdgeschoß mit beträchtlichen Kosten bereits in einen völlig brauchbaren Zustand versetzt und deshalb entschloß sich der Landtag die Kosten zu den-

jenigen Ergänzungen zu bewilligen, welche die Bedürfnisse des Instituts erheischen und welche dem Gebäude erst seine zweckentsprechendsten Räume hinzufügen werden. Es handelt sich dabei um Aufsetzung einer neuen Etage und Erneuerung des Daches. Die Kosten belaufen sich nach dem Anschlag auf 9970 *Rth.* Der Bau hat bereits begonnen.

Bereits 1860 war in der Budget-Kommission der Antrag gestellt

die Erwartung auszusprechen, daß die Regierung an der Universität zu Bonn, und wenn sich das Bedürfniß dazu herausstellt, auch an den Universitäten zu Halle und Greifswald delegirte pharmaceutische Prüfungs-Commissionen errichten werde.

Es ist dies vor Kurzem in Bonn geschehen und daher nur folgerecht auch für die beiden allein noch übrigen Universitäten mit dieser Einrichtung vorzugehen, welche für die Staatsprüfung der Mediziner gleichfalls bestehen. Der Regierungs-Kommissarius erklärte, daß dies in Halle und Greifswald noch nicht möglich sei, weil es an einigen Vorbedingungen dazu fehle; die Einleitungen dazu seien übrigens bereits getroffen und die Regierung werde gewiß nicht anstehen auch an diesen beiden Universitäten, wie an allen übrigen, dergleichen Kommissionen einzusetzen. Zu den Vorbedingungen gehört insbesondere der Neubau eines chemischen Laboratoriums, der für das nächste Jahr in Aussicht genommen ist.

Kirchliche Anzeigen.

Getraute:

Marienparochie: Den 21. Juli der Juwelier Körner mit J. G. A. Raatsch. — Der Hausdiener Stolle mit J. D. J. Blank.

Ulrichsparochie: Den 21. Juli der Steinhauer Bollrad mit J. M. Seidel. — Der Handarbeiter Weise mit L. G. B. Grotzky.

Morixparochie: Den 21. Juli der Schriftseher Engling mit A. H. J. Kunther.

Domkirche: Den 22. Juli der Kaufmann Deißner mit C. A. Behrens.

Militairgemeinde: Den 25. Juli der Hauptmann und Compagniechef im 2. Thür. Inf.-Reg. (Nr. 32) Kosack mit M. A. Quinque.

Neumarkt: Den 21. Juli der Handarbeiter Sandring mit C. J. Reichenbach.

Glauch: Den 21. Juli der Handarbeiter Wagner mit H. Schäfer. — Der Schlossergeselle Recke mit F. S. A. Voigt. — Der Handarbeiter Jähntsch mit M. Ch. F. Kloppe.

Geborene:

Marienparochie: Den 24. October 1860 dem Handarbeiter Schulze ein S., Carl Friedrich. — Den 4. Februar 1861 dem Mäler Schanze ein S., Friedrich Wilhelm Franz. — Den 22. April ein unebel. S., Bernhard Rudolph. — Den 2. Mai dem Strohhutfabrikanten Berger eine T., Balli Emma. — Den 15. ein unebel. S., Friedrich Wilhelm. — Den 18. Juni dem Kaufmann Reußner Zwillingstöchter: 1) Emilie Henriette; 2) Christiane Johanne. — Den 20. dem Schuhmachermeister Rößling ein S., August Paul Hermann. — Den 26. dem Handelsmann Schmeißer ein S., Eduard August. — Den 3. Juli dem Handelsmann Hoffmann ein S., Gustav Adolph.

Ulrichsparochie: Den 19. Mai dem Wagensrevisor Wilke ein S., Traugott May. — Den 24. dem Wagenschieber Wagemann eine T., Anna Rosine Minna. — Den 31. dem Eisenbahnbeamten Hofmann eine T., Helene Pauline Clara. — Den 7. Juni dem Schuhmachermeister Sasse eine T., Auguste Amalie Marie. — Den 15. dem Lehrer an der städt. Bürgerschule Stoye ein S., Richard Otto. — Den 8. Juli dem Fabrikarbeiter Schubert ein S., Johann Franz Paul.

Moritzparochie: Den 17. April dem Halloren Ehrich ein S., Johann Friedrich. — Den 15. Mai eine unebel. T., Emma. — Den 28. dem Handarbeiter Just ein S., Friedrich Hermann. — Den 6. Juli dem Tapezier Frosch eine T., Anna.

Domkirche: Den 19. Juni dem Schneidermeister Müller eine T., Clara.

Militairgemeinde: Den 15. Juni dem Sergeanten und Capitain'd'arm in der 1. Comp. des 2. Thür. Inf.-Regim. (Nr. 32) Haase eine T., Louise Caroline Hermine. — Den 24. dem Feldwebel von der 7. Comp. des 2. Thür. Inf.-Regim. (Nr. 32) Müller ein S., Gottlieb Friedrich August Johannes.

Neumarkt: Den 16. April dem Lohnfuhrmann Kyritz eine T., Friederike Christiane Bertha Rosine.

Glauch: Den 18. Februar dem Schiffer Händel ein S., Gustav Friedrich Hermann Franz. — Den 20. Mai dem Handarbeiter Hamann

ein S., Max Albert Louis. — Den 24. Juni dem Maurer Knöchel eine T., Marie Louise Ernestine. — Den 30. dem Factor Teichmann eine T., Marie Therese Auguste. — Den 9. Juli eine unebel. T., Auguste Wilhelmine.

Gestorbene:

Marienparochie: Den 21. Juli des Kaufmanns Meyer Wittwe, 82 J. Altersschwäche. — Des Schuhmachers Stöbe T. Emma, 3 M. 2 T. Magenweichung. — Der Klempnergeselle Richter aus Muskau, 28 J. Typhus. — Den 22. der Thalkassen-Mendant Giesecke, 50 J. Brustkrankheit. — Des Ober-Bergamts-Assessors Niedner T. Anna Nanny, 1 J. 1 M. Krachhusten.

Ulrichsparochie: Den 16. Juli der Königl. Curator hiesiger Universität Geheimer Ober-Regierungs-rath und Professor Dr. Pernice, 62 J. 1 M. 5 T. Nervenleber. — Den 20. des Handarbeiters Spaar S. Carl, 11 M. Blasenleiden. — Den 21. des Bäckermeisters Baupel Wittwe, 86 J. 8 M. Schlagfluß. — Den 22. des Weichenstellers Friedrich Ehefrau, 36 J. 8 M. 17 T. Kindbettleber.

Moritzparochie: Den 19. Juli des Schuhmachermeisters Leischer Ehefrau, 37 J. 7 M. Bauchwassersucht. — Den 23. der Auszügler, frühere Dekonom Engler, 68 J. 9 M. 7 T. Lungenentzündung. — Des Tapeziers Frosch T. Marie Wilhelmine, 17 T. Schwäche. — Den 24. des Badträgers Jlgenstein S. May, 10 M. 20 T. Abzehrung.

Domkirche: Den 19. Juli des Handarbeiters Büchel Ehefrau, 51 J. 11 M. Lungenschwindsucht. — Den 20. des Staats-Telegraphenbeamten Schröder T. Ida, 3 M. 1 W. 6 T. Abzehrung. — Des Obersteuer-Einnehmers zu Kroffen Bennezer nachgel. T. Marie, 40 J. Lungenschwindsucht.

Neumarkt: Den 17. Juli des Böttchermeisters Eckstein unget. S., 3 T. Krämpfe.

Glauch: Den 16. Juli eine unebel. T., Anna, 1 J. 1 T. Entkräftung. — Den 18. der Zimmermann Rörting, 38 J. 5 M. Gehirnschlag. — Ein unebel. S., Ferdinand, 3 J. 1 M. in Folge einer Zersekung des Blutes. — Den 22. eine unebel. T., Auguste Therese Hermine, 3 M. 21 T. Krämpfe.

Herausgegeben im Namen der Armentdirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Montag den 29. Juli keine Sitzung
der Stadtverordneten.

Der Vorsteher der Stadtverordneten
Fritsch.

Konkurs = Eröffnung.

Königl. Kreis = Gericht zu Halle a/S.,
1. Abtheilung,

den 23. Juli 1861, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des hiesigen Kaufmanns
Wilhelm Heine ist der kaufmännische Konkurs
eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf
den 22. Juli d. Js. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der
Kaufmann **Carl Deichmann** hier bestellt. Die
Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefor-
dert, in dem auf den

1. August d. Js. Vormittags 11 Uhr
vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichtsrath Boffe
im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 8, anbe-
raumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge
über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die
Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters ab-
zugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas
an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz
oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas ver-
schulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu
verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Bes-
itz der Gegenstände bis zum 15. August d. Js.
einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der
Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt
ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse
abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben
gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners
haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfand-
stücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die
Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wol-
len, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, diesels-
ben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit
dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 1. Sep-
tember d. Js. einschließlich bei uns schriftlich oder
zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prü-
fung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist
angemeldeten Forderungen sowie nach Befinden zur

Bestellung des definitiven Verwaltungs = Personals
auf den

14. September d. Js. Vormittags 10 Uhr
vor dem Kommissar Herrn Kreis = Gerichts = Rath
Bosse im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 8,
zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat
eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizuge-
fügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amts-
bezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung
seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaf-
ten oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärti-
gen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten
anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekannt-
schaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Niemer,
Wille, Fritsch, Gödecke, Schede, Fiebiger,
v. Bieren, Seeligmüller, Glöckner zu Sach-
waltern vorgeschlagen.

Auction.

Freitag den 2. August Nachm. 2 Uhr verstei-
gere ich gr. Berlin Nr. 14: versch. Musik = Instru-
mente, 1 gr. Ladentisch u. Regal, 1 Handmeubles-
Wagen, Waschgefäße, 1 antik. Figur = Ofen, alte
Fenster, Kartoffelsäcke, Sopha's, div. Schränke,
Wand- u. Taschenuhren, Spiegel, Bilder, Lehn-
u. a. Stühle, runde Sessel, gr. Tische, Bettstellen,
Kommoden, Lampen, schwarze Herrenhüte, auch Ei-
garren u. eine Menge andere Sachen.

Soppe, Auct. = Commiss. u. gerichtl. Taxator.

Ameiseneier

bei **Helmbold & Co.**

Recht persisches Insektenpulver
in vorzüglicher Qualität bei **Helmbold & Co.**

Feinste Bade- und Waschschwämme,
sowie **Bade-Seife** bei **Helmbold & Co.**

Gall-Seife

zum Waschen unächter Stoffe, à 18 Sgr. pro Du-
zend, bei **Helmbold & Co.**

Selters- und Soda-Wasser,

20 Flaschen à 1 N. excl. Glas stets frisch bei
Helmbold & Co., Leipzigerstraße Nr. 109.

Neue saure Gurken

empfiehlt **Gustav Niemeier.**

Neue saure Gurken. B o l k e.

Fette Bücklinge erhielt B o l k e.

Muskatellerbirnen sind zu verk. Harz 35.